



Gesund in Kufstein

Miteinander • Füreinander: Informationsblatt des Allgemein öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Ausgabe Nr. 3, Herbst 2005

Medizinische Trends in der Geburtshilfe

So viel Überwachung wie möglich, so wenig Medizin wie notwendig und immer dem Wunsch der Wöchnerin verpflichtet – auf diesen Nenner lässt sich die Philosophie des neuen Primars Dr. Rainer Heider der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Kufstein bringen.



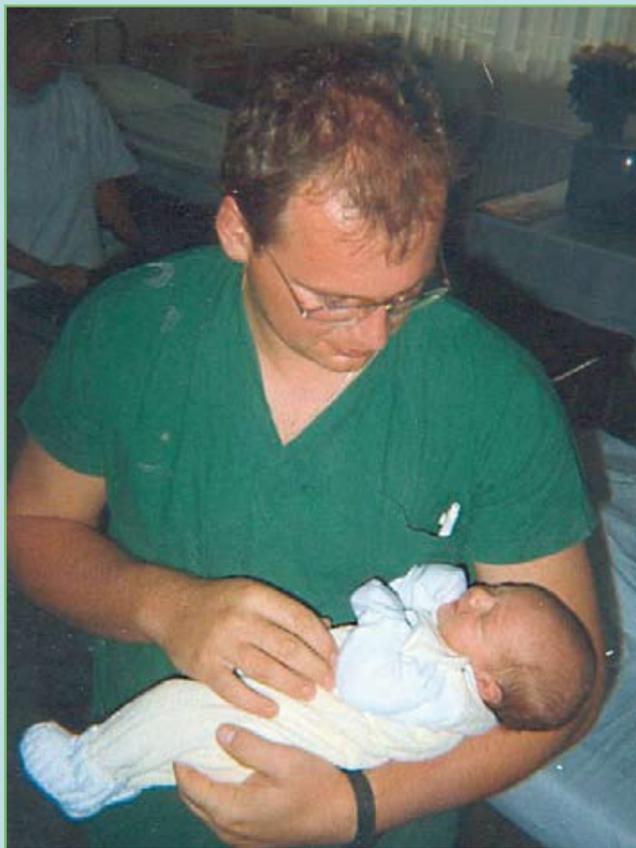
Prim. Dr. Rainer Heider

Grundsätzlich ist eine Geburt ein vollkommen natürlicher Vorgang und benötigt deshalb keine Unterstützung durch den Arzt oder die High-tech-Medizin. Der Einsatz moderner medizinischer Technik in der Untersuchung vor und während der Geburt hilft aber, rechtzeitig Probleme aufzuzeigen und das Eingreifen des Facharztes zu veranlassen. Deshalb wurden an der Abteilung für Geburtshilfe im BKH Kufstein in den letzten Monaten einige Neuerungen eingeführt. Seit Juli gibt es z. B. auf der Station eine ständige

Fach- bzw. Assistenzarztwesenheit. Den Ärzten steht ein modernes Ultraschallgerät zur Kontrolle des Ungeborenen und dessen Lage in der Gebärmutter zur Verfügung. Während der Geburtsphase kann die s. g. MBU (Mikroblutuntersuchung) eingesetzt werden, um sekundenschnell über die Sauerstoffversorgung des Kindes im Mutterleib Bescheid zu wissen. Mit der breiten Kompetenz des Teams werden nahezu alle Geburten im Haus durchgeführt. Lediglich Frühgeburten vor der 35sten Schwangerschaftswoche müssen zur intensivmedizinischen Betreuung des Säuglings nach Innsbruck gebracht werden. Bei der Beckenendlage (Steißlage) des Säug-

lings wird mit speziellen Handgriffen (Wendung) versucht, das Kind zu drehen. Sollte dies nicht möglich sein, wird eine individuelle Lösung gesucht.

Grundsätzlich bleibt die Entscheidung über die Art der Geburt der Mutter überlassen, sofern dies aus medizinischer Sicht möglich ist. Es gibt jedoch bewährte internationale Leitlinien, die festlegen, welches Vorgehen medizinisch vertretbar und zu rechtfertigen ist. Viele dieser Leitlinien wurden am BKH Kufstein übernommen, z. B. für Wassergeburten, Terminüberschreitungen, Peridural-Anästhesie, drohende Frühgeburten, vorzeitigen Blasensprung und andere Situationen. Bei Komplikationen liegt es aber im Ermessen des behandelnden Arztes, aus den entsprechenden Mitteln zu wählen. Sollte ein Kaiserschnitt sich als beste Lösung anbieten, so wird heute mit der s. g. Misgav-Ladach-Technik eine besonders



Willkommen auf der Welt – menschliche Wärme ist das Wichtigste – für Mütter wie Neugeborene.

schonende Methode eingesetzt. Darüber hinaus sorgen zahlreiche Maßnahmen, vom Stillleitfaden bis zum gesunden Frühstücksbuffet, dafür, dass sich die Mütter im BKH Kufstein umsorgt und angenommen fühlen.



Liebe LeserInnen, liebe PatientInnen,

Dir. Dr. Wolfgang Schoner

Die schönste Abteilung in einem Krankenhaus sei die Geburtenstation, heißt es häufig, denn hier käme das Leben in die Welt. Von uns verlangt gerade die Geburtenstation das richtige Ineinandergreifen vieler Fachabteilungen, um Müttern wie Säuglingen in unserem Bezirk optimal gesunde Bedingungen zu garantieren. Tatsächlich konnten wir am BKH Kufstein in den letzten Monaten einiges bewegen und diesem hohen Anspruch sicher ein wenig näher kommen. Deshalb widmet sich diese Ausgabe von „Gesund in Kufstein“ den verschiedenen Aspekten rund um das Thema „Eltern werden in Kufstein“.

Ihr Verw.-Dir. Wolfgang Schoner

Stillen, das Beste für Mutter und Kind

Grundsätzlich kann fast jede Frau stillen. Bei Problemen hilft die Stillberaterin.



DGKS Corinna Schmid, Stillberaterin

Muttermilch ist die natürlichste Ernährung für den Säugling und Stillen ein Lernprozess mit ständig neuen Fragen. In den ersten sechs Lebensmonaten ist ausschließliches Stillen daher der „goldene Standard“. Die richtige Information und Anleitung der Mutter schon während der Schwangerschaft tragen wesentlich zu einem guten Stillbeginn bei. Dafür stehen jeden Montag von 13.00-16.00 Uhr die Stillberaterinnen des BKH Kufstein in der Stillambulanz zur Verfügung. Probleme mit den Brustwarzen, Entzündungen, richtiges Abpumpen und Aufbewahren der Muttermilch, Tandemstillen von Zwillingen, Stillen bei Erkrankungen oder das richtige Binden des Tragetuches werden einfühlsam und kompetent behandelt. Auch für Fragen zum Abstillen ist die Stillberaterin die richtige Ansprechperson. Anmeldungen bitte unter 05372-6966-3606.

Umfassende Geburtsbegleitung

Die Hebammen begleiten Mutter und Angehörige durch die Geburt. Das Kufsteiner Team unternimmt alles, um auf die Individualität der einzelnen Frauen einzugehen.



Elisabeth Manzl, leitende Hebamme

Eine „normale“, das heißt komplikationslose Geburt wird von der Hebamme geleitet und durchgeführt. Dabei begleitet sie die werdende Mutter in allen Phasen. Ihre Aufgabe ist es auch, der Mutter Kraft und Stärke zu geben. Am BKH Kufstein unternehmen wir alles, um die Zeit der Niederkunft so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Hebammen geben der Mutter homöopathische Globuli und Schmerzmedikamente, versorgen sie mit Tees und Getränken, kümmern sich um die Musikauswahl (eigene CDs können mitgebracht werden), um verschiedene Aromaöle und stehen auch der Begleitperson als Ansprechpartner zur Verfügung. Der Wunsch der Mutter ist in jedem Fall das Gebot der Stunde. Das gilt auch für die Geburts-

stellung selbst, wobei sich vor allem die Entbindung im Wasser wachsender Beliebtheit erfreut. Natürlich stehen auch Geburtshocker, Bett, Matte und andere Entbindungsmöglichkeiten im Kreißsaal zur Verfügung.

Eine häufig gestellte Frage betrifft den so genannten Dammschnitt. Ein solcher wird im BKH Kufstein nur selten, bei absoluter Notwendigkeit, durchgeführt.

Nach der Geburt klemmt die Hebamme die Nabelschnur ab, und dem Vater oder der Begleitperson bleibt es auf Wunsch vorbehalten, per symbolträchtigem Schnitt die Abnabelung des Babys vorzunehmen. Dann erfolgt der erste Stillversuch, um den wichtigen Mutter-Kind-Kontakt zu ermöglichen und die besonders wertvolle Vormilch auszunützen.

Erst im Anschluss wiegt und misst die Hebamme das Baby. Auf Wunsch können die Väter nun das Neugeborene baden und anziehen. Das obligatorische Foto des neuen Erdenbürgers wird übrigens gerne auf der Homepage der Geburtenstation veröffentlicht.

Das Geburtsteam am BKH Kufstein umfasst derzeit acht Heb-



Möglichkeit einer Wassergeburt.

ammen, wovon immer eine anwesend ist. Seit kurzem besteht eine zweite Rufbereitschaft. Die Mütter können sich sicher sein, auch bei mehreren gleichzeitigen Geburten immer bestmöglich betreut zu werden. Bei normaler Auslastung der Wöchnerinnenstation wurde nun die Bettenanzahl pro Zimmer von vier auf drei reduziert, damit jede Mutter direkt im Zimmer ihr Neugeborenes auf dem neu eingerichteten Wickeltisch versorgen kann. Eine Besichtigung des Kreißsaals, gerne mit Kindern, ist nach Absprache mit den Hebammen unter 05372-6966-4655 möglich.

Storchenabende und Elternpaket

Zwei neue Informationsleistungen können werdende Eltern im Bezirk Kufstein jetzt in Anspruch nehmen.

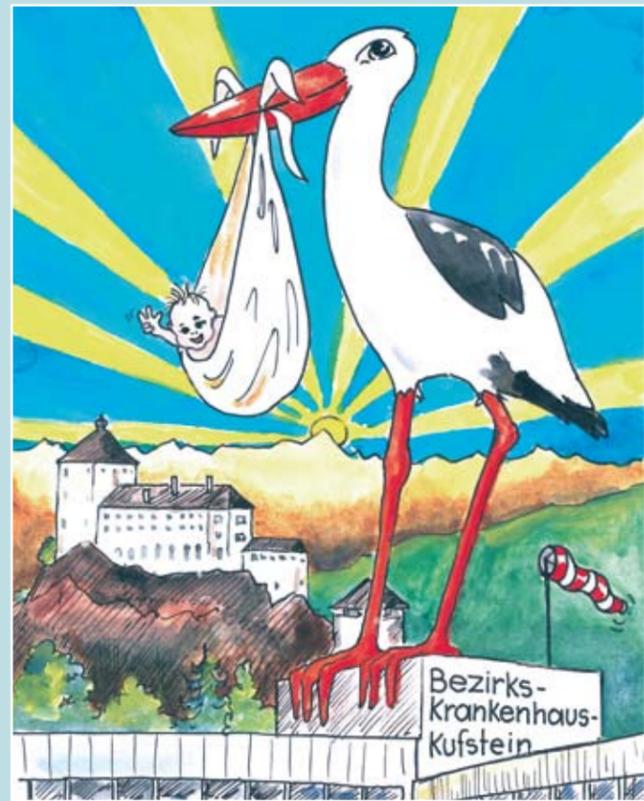
Vierteljährlich finden am BKH Kufstein nun „Storchenabende“ statt. Bei diesen Informationsveranstaltungen für werdende Eltern präsentiert das Team der Abteilung für Geburtshilfe gemeinsam mit der Kinderabteilung, der Anästhesie, den Stillberaterinnen und den Pflegekräften alle Möglichkeiten zur Entbindung im BKH Kufstein. Anschließend an Dis-

kussion und Fragerunde wird nach Möglichkeit der Kreißsaal besichtigt.

Erste Informationen rund um die Geburt am BKH Kufstein erhalten Mütter mit einem kleinen Informationspaket nun bereits bei ihrem niedergelassenen Gynäkologen mit dem Mutter-Kind-Pass ausgehändigt.

Nächste Storchenabende

Donnerstag, 1. Dezember 2005
Donnerstag, 9. März 2006
Donnerstag, 8. Juni 2006
jeweils 19.00-20.30 Uhr, Mehrzwecksaal des BKH Kufstein.



Schmerzarme Geburt – ein Wunsch wird wahr

Die Periduralanästhesie, kurz PDA, ermöglicht, das Schmerzempfinden vor und während der Geburt zu steuern. Die Muskelkontraktionen der Wehen bleiben im Wesentlichen unverändert. Das Neugeborene kommt mit dem verwendeten Medikament nicht in Berührung. Im BKH Kufstein wird die PDA seit Jahren auf Wunsch der werdenden Mütter erfolgreich angewandt. Die notwendige Aufklärung findet bereits einige Wochen vor dem Geburtstermin statt.



Prim. Dr. Wilhelm Furtwängler

„Unter Schmerzen sollst du deine Kinder gebären“, so droht Gott im Alten Testament der Urmutter Eva. Aber Gott hat den Menschen auch mit Verstand und Einfallsreichtum ausgestattet. Heute ist die moderne Medizin in der Lage, mit der Periduralanästhesie (PDA) das Schmerzempfinden vor und während der Geburt weitgehend zu dämpfen. Eine schmerzarme Geburt wird so für alle Frauen möglich. Eine PDA darf nur von erfah-

renen und in dieser Technik besonders geschulten Anästhesisten durchgeführt werden. Dabei legt der Arzt einen hauchdünnen Katheter in den Wirbelkanal („peridural“). Durch diesen Katheter können in der Folge genau jene Nerven mit Medikamenten vorübergehend betäubt werden, die für das Schmerzsignal aus dem Unterleib verantwortlich sind. In den letzten Jahren wurde diese Methode derart verfeinert, dass das Schmerzempfinden graduell eingestellt werden kann. Die Geburt selbst und das Erlebnis der Mutter werden kaum eingeschränkt, die Schmerzspitzen jedoch voll-

ständig unterdrückt. Auf diese Weise kann die Mutter relativ entspannt und dennoch aktiv bei allen Phasen der Geburt mithelfen. Im Notfall lässt sich mittels PDA auch schnell eine Teilnarkose für einen Kaiserschnitt erreichen.

Der große Vorteil der PDA besteht in der lokalen Anwendung des Betäubungsmittels. Das Medikament breitet sich nicht im Körper der Mutter aus und gelangt so auch nicht in den Organismus des ungeborenen Kindes.

Für die Anlage einer PDA werden rund zehn Minuten benötigt. Diese erfolgt entweder während der Öffnungsphase des Muttermundes oder schon viel früher, wenn die Schwangere im Kreißsaal aufgenommen wird. Es ist dann sogar möglich, dass die Mutter mit der Anlage aufsteht und spazieren geht, ähnlich wie mit einer Infusion.

Auf Basis der umfangreichen



Die bei der PDA verwendeten Medikamente gelangen nicht in den Organismus des Kindes.

Erfahrungen der letzten Jahre kann die PDA nahezu allen Frauen, die große Angst vor den Geburtsschmerzen haben, empfohlen werden. Durchgeführt wird eine PDA jedenfalls nur auf ausdrücklichen

Wunsch der Mutter. Erste Informationen über die PDA erhalten Sie am Storchabend und bei der Geburtsvorbereitung von Ihrer Hebamme oder Ihrem Gynäkologen. In der Folge bitten wir Sie, in die

Anästhesieambulanz des BKH Kufstein zu kommen. Dort werden Sie eingehend über alle Möglichkeiten und auch Risiken informiert, damit Sie bewusst selbst eine Entscheidung treffen können.

Gesund durchs 1. Lebensjahr

Wenn es notwendig erscheint, ist die Kinderärztin schon im Kreißsaal bei der Geburt dabei. Auf jeden Fall sorgt das Team der Pädiatrie am BKH Kufstein, dass alle Säuglinge gesund ins Leben starten. Dazu gehört auch die Aufklärung der Eltern über „SIDS“.



Prim. Dr. Claudia Haberland

Bei Risikogeburten oder Kaiserschnittentbindungen empfängt eine Kinderärztin des BKH Kufstein den jungen Erdenbürger schon im Kreißsaal, um eine optimale medizinische Versorgung des Säuglings zu gewähren. Alle Babys werden innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt und noch einmal vor der Entlassung gründlich untersucht. Dazu zählen auch Hörtest und Hüftultraschall. Die jungen Bewohner der Wochenstation werden auch einmal täglich von der Kinderärztin visitiert. Bei kleineren, gesundheitlichen Problemen betreuen die Kinderärztinnen die Babys direkt auf der Wochenstation. Dies ist zum Beispiel bei einer Blaulichttherapie bei der Neugeborenen-Gelbsucht der Fall. Muss ein Säugling von der Wochenstation übernommen werden, so wird die Mutter als Begleitperson ebenfalls aufgenommen.

Mit diesem Service möchte das BKH Kufstein der großen gesundheitlichen Bedeutung des Stillens gerecht werden.

SIDS – Aufklärung wichtig!

Wenn die frisch gebackene Mutter mit ihrem Baby das Haus verlässt, bekommt sie mit den entsprechenden Papieren

voll wissenschaftlich bzw. empirisch festgestellter Risikofaktoren. Generell gefährdeter sind z. B. Frühgeborene, die künstlich beatmet werden mussten. Die wichtigsten Risiken aus dem Alltag sind Bauchlage, Zigarettenrauch, Überwärmung und Nicht-Stillen des Kindes. Die Mütter werden gebeten, den

solchen Fall erhalten die Eltern ein Gerät zur ständigen Messung von Herz- und Atemfrequenz des Babys. Weiters erfolgt eine Einschulung in erster Hilfe bei Säuglingen.

In der Folge kommen die Eltern alle zwei Monate mit ihrem Baby in die Ambulanz, um anhand der Monitordaten die



Prim. Dr. Haberland mit einer jungen Mutter und ihrem Baby bei einer Vorsorgeuntersuchung.

auch einen von Tiroler Kinderärzten entwickelten Risikofragebogen über den „Plötzlichen Kindstod“ oder englisch: Sudden Infant Death Syndrome, SIDS, mit. Seit den 70er Jahren bezeichnet man jeden ungeklärten Todesfall im Säuglingsalter als SIDS. Alle wissenschaftlichen Bemühungen haben bis heute keine ausreichende Erklärung gebracht, warum manche Kinder plötzlich aufhören zu atmen und ihr Herz stehen bleibt. Es gibt nur eine Hand

Fragebogen nach vier Wochen auszufüllen und an den AVO-MED, Arbeitskreis für Vorsorgemedizin Tirol, zu senden. Wenn die Auswertung eine Risikosituation ergibt, kann am Dienstag nach Vereinbarung die Risikosprechstunde der Kinderabteilung des BKH Kufstein zu Rate gezogen werden. Gemeinsam mit den Ärzten wird nach ausführlicher Besprechung die Entscheidung getroffen, ob eine Monitor-Überwachung des Kindes notwendig ist. In einem

Zeitdauer der Überwachung zu beurteilen.

Seit Einführung des Fragebogens, seit der Aufklärung und Vorbereitung der Eltern sowie seit Einführung der technischen Überwachung ist die tatsächliche Häufigkeit von SIDS in Tirol von ca. 20 auf ca. drei Fälle im Jahr zurückgegangen!

Für alle Fragen zum Thema SIDS wenden Sie sich bitte an die Risikosprechstunde im BKH Kufstein unter der Telefonnummer 05372-6966-3705.

Fit im Wochenbett

Neun Monate Schwangerschaft und die Geburt sind eine schwere Belastung für den Bewegungsapparat.



Dipl. PT Gerald Horngacher

Motto „Fit im Wochenbett“ an. Dabei werden spezielle Übungen zur Kräftigung des Beckenbodens und zur Rückbildung der Gebärmutter ver-

mittelt. Die Frauen lernen in einer „kleinen Rückenschule“ auch das richtige Heben und aktives Atmen. Mit einfachen Verhaltensregeln soll die möglichst rasche und unproblematische Rückkehr in den Alltag unterstützt werden. Das Physiotherapeutenteam beantwortet auch Fragen wie „Worauf muss ich nun aufpassen?“ oder „Wann darf ich wieder Sport betreiben?“. Die Betreuung erfolgt in Kleingruppen, um auf die persönlichen Wünsche und die jeweils vorangegangene Geburtsart – z. B. Dammschnitt, Kaiserschnitt etc. – individuell eingehen zu können.



Physiotherapeutinnen zeigen Übungen für Wöchnerinnen.

Impressum „Gesund in Kufstein“

Informationsblatt des Allgemein öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Verlagspostamt 6330 Kufstein, Druck: Raggl GmbH., Innsbruck; Fotos: BKH Kufstein; Fragen und Anregungen bitte an: BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Redaktion „Gesund in Kufstein“, 6330 Kufstein, Endach 27, E-Mail: redaktion@bkh-kufstein.at.